

EISNOTIZEN

Mannheim holt NHL-Verteidiger

MANNHEIM. Der Kader ist schon mächtig stark besetzt – und er wird noch stärker. Die Adler Mannheim haben Carlo Colaiacovo verpflichtet. Der 33-jährige Verteidiger hat 490 NHL-Spiele auf dem Buckel, war zuletzt bei den Buffalo Sabres, wurde zuletzt aber in der Eliteklasse von Klub zu Klub gereicht. *rau*

Nürnberg holt NHL-Stürmer

NÜRNBERG. Auch die Nürnberg Ice Tigers haben die Schatulle aufgemacht. Flügelstürmer Brandon Prust (32) kommt. Er hat 549 NHL-Partien (125 Punkte) unter anderem für die New York Rangers und die Montreal Canadiens absolviert und kam vergangene Saison 35 Mal für die Vancouver Canucks zum Einsatz. Prust gilt als harter Spieler, der den physischen Einsatz liebt. *rau*



Immer schön fokussiert bleiben: Wolfsburgs Keeper Felix Brückmann hatte am Wochenende zwei extreme Spiele, kassierte nur zwei Treffer in den vergangenen drei Partien und bekam Lob von Manager Charly Fliegau (kl. Bild).



Foucault macht Kummer

Wie steht es um Kris Foucault? Gestern wollten die Grizzlys keine offizielle Stellungnahme mehr abgeben. Die Untersuchung war erst am Abend. Eine Unterkörper-Verletzung (mehr teilt der Klub nicht mit) soll Foucault haben. Die Untersuchung war in München – da war doch mal was...

Denkbar, dass es Foucault im Spiel gegen Köln an der Hüfte erwischt hat. Tyler Haskins hatte mit einer Hüftverletzung mal eine halbe Saison verpasst. Er wurde damals (2012) in München untersucht.

So oder so: Wenn die Verletzung ernster Natur ist, dann wird es bitter. Ein Ausfall für den Rest der Saison wäre dann denkbar (WAZ berichtete). Das wäre ein Rückschlag. Denn Foucault war als Torjäger geholt worden, hatte schon zu Saisonbeginn etliche Partien verpasst. Wolfsburg tut sich, das war zuletzt öfter zu beobachten, nicht gerade leicht, Tore zu schießen. Die Grizzlys bräuchten Ersatz, hätten auch noch die notwendige Import-Lizenz frei. Aber: Zuletzt hatten die Wolfsburg schon lange gebraucht, einen Center zu holen. Einen Torjäger zu finden, ist auch nicht leicht. *rau*

Im Grizzlys-Tor: Wo wenig Arbeit besonders schwer ist

Eishockey – DEL: So erlebte Felix Brückmann zwei extreme Partien in kurzer Folge

VON JÜRGEN BRAUN

WOLFSBURG. Seine Mannschaft legte zweimal einen Sturm auf den Torwart, er selbst kassierte nur ein einziges Tor – und doch gab es nur drei Punkte: Für Felix Brückmann war das vergangene Wochenende mit Eishockey-Erstligist Grizzlys Wolfsburg extrem. Der Nationaltorwart: „Zwei solche Spiele so schnell hintereinander habe ich noch nicht erlebt.“ Er hatte zweimal ganz wenig Arbeit, „und das“, so lobte Manager Charly Fliegau, „ist für Torhüter sehr schwer. Felix war klasse.“

Der Keeper bestätigt: „Das sind für uns Torhüter die

„Das Erfolgserlebnis haben wir gebraucht.“

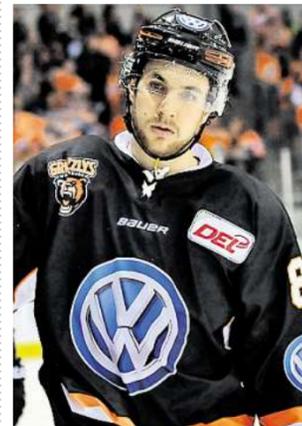
Felix Brückmann, Keeper der Grizzlys

schwierigsten Spiele, wenn vor unserem Tor wenig passiert. Gegen Mannheim war es noch schlimmer als gegen Bremerhaven.“ Den Titelaspiranten hatten die Grizzlys an die Wand gerannt, 33:10 Schüsse aufs Tor gebracht. 67:27 Schüsse wurden insge-

samt gezählt. Nur ab und an wurde Brückmann geprüft, hielt heikle Dinger – doch einer rutschte ihm durch. Ein harmlos scheinender Schuss. „Den habe ich spät gesehen, bin noch dran. Aber es war ein Fehler, der wurde analysiert“, sagt er.

Brückmann schüttelte es aus den Klamotten. In Bremerhaven lief es dann erst mal genauso. „Ein bisschen mehr hatte ich aber zu tun“, so der Keeper. 40:24 Torschüsse waren es bei 70:35 Schüssen insgesamt – für die Grizzlys. Immerhin ein Tor schoss Wolfsburg. Das reichte. Weil Brück-

mann in der Schlussphase zweimal stark parierte. Hatte er sich eigentlich Sorgen gemacht, als seine Vorderleute wieder über 40 Minuten nicht trafen? „Nein, als Torwart konzentriere ich mich darauf, den nächsten Schuss zu stoppen. Und die anderen Junges haben ein guten Job gemacht, ich war mir sicher, dass wir das gewinnen. Das Erfolgserlebnis haben wir gebraucht“, meint er. Und: „Die Defensivleistung hat gestimmt.“ In den letzten drei Spielen haben die zuvor kriselnden Grizzlys nur zwei Treffer kassiert. „Das ist der Weg“, so Fliegau.



Verletzt: Grizzlys-Angreifer Kris Foucault.



Verloren, aber geklettert: Alexander Ohk und der BVG II.

BVG II: Zweimal verloren, aber geklettert

HAMBURG/NEUMÜNSTER. Stell' dir vor, du verlierst als Vorletzter erst beim Spitzenreiter und dann beim Schlusslicht deutlich – um am Ende in der Tabelle doch auf einen Nichtabstiegsplatz zu klettern. Geht nicht? Doch! Der BV Gifhorn II hat's in der Badminton-Regionalliga geschafft.

Ohne Leif-Olav Zöllner (dienstlich verhindert) ging's für Gifhorn ins Wochenende – mit dem Fokus aufs Kellerduell am Sonntag beim punktlosen Schlusslicht BW Wittorf-Neumünster II. Deshalb war das 1:7 bei Tabellenführer Hamburg Horner TV am Samstag kein Beinbruch. In Neumünster geriet Gifhorn mit 0:2 in Rückstand, dann winkte der Ausgleich. „Im zweiten Doppel und in meinem Einzel stand's jeweils im dritten Satz 19:19“, berichtet Alexander Ohk. Doch sowohl er selbst, als auch Daniel Porath/Robin Niesner unterlagen 19:21 – somit stand's 0:4. Ersatzmann Niesner und, wie am Vortag, das Mixed Porath/Sonja Schlösser, sorgten beim 2:6 für Ergebniskosmetik.

Kurios: Da die SG EBT Berlin II noch höher verlor (0:8 und 2:6), zog das punktgleiche Gifhorn II vorbei. Doch da eines der beiden Teams im Falle des Abstiegs der eigenen Zweitliga-Ersten sowieso runter muss, zählt für Ohk nur eins: „Wir müssen Wittorf hinter uns lassen.“ Doch die Schleswig-Holsteiner sitzen Gifhorn jetzt im Nacken. *ums*

Vorsfelde: Aufholjagd bleibt zweimal unbelohnt

Faustball – 2. Liga: MTV unterliegt Diepenau und Brettorf II jeweils 2:3

DIEPENAU. Nach einem Raketenstart (zwei Spiele, zwei Siege) in die Zweitliga-Saison in der Halle hatten sich die Faustballer des MTV Vorsfelde auch am zweiten Spieltag einiges ausgerechnet. Doch in Diepenau gab es zwei Niederlagen. Jeweils mit 2:3 gingen die Partien gegen die Gastge-

ber und gegen den TV Brettorf II verloren.

MTV Diepenau – MTV Vorsfelde 3:2 (11:5, 12:10, 9:11, 6:11, 11:8). Unerwartet große Probleme hatte der MTV im ersten Satz, obwohl mit Eugen Hammel, der rein gerückt war, nur eine Änderung im Team vorgenommen

worden war. Im zweiten Satz lief es besser, doch Vorsfelde war immer noch nicht auf dem Niveau des ersten Saison-Spieltages. Der Kampfgeist aber stimmte schon und wurde mit zwei Satzgewinnen belohnt. Im entscheidenden Satz musste Vorsfelde immer einem Rückstand hinterherrennen, verlor knapp.

TV Brettorf II – MTV Vorsfelde 3:2 (11:4, 11:9, 9:11, 8:11, 13:11). Das junge Gastgeber-Team aus der Faustball-Hochburg erwies sich als erwartet stark. Mit den Varianten kam der MTV anfangs nicht zu recht. Nach dem ersten Satz wechselte Till Barthel auf die zentrale Abwehrposition, was sich auswirkte. Der zweite Satz endete knapper, dann gewann Vorsfelde zwei. Ärgerlich: Erneut ging der fünfte Satz in die Binsen.

Trainer Frank Kuwert-Behrenz: „Wir haben ein Kämpferherz, gehören mit zur Spitze, aber wir müssen hundert Prozent bringen.“ Am Samstag (15 Uhr) ist der MTV im Eichholz Gastgeber für den MTV Hammah und den TV Wahlscheid.



Zwei knappe Niederlagen: Till Barthel und die Zweitliga-Faustballer des MTV Vorsfelde.

Wolfsburgs Kegler halten Platz zwei

Classic-Bundesliga: 6031:5666 gegen Gerolsheim

WOLFSBURG. Die Classic-Bundesliga-Kegler des KV Wolfsburg bleiben erwartungsgemäß oben dran, gewannen ihr Heimspiel gegen den TuS Gerolsheim mit 6031:5666 souverän. Der KV ist punktgleich mit Ettlingen Zweiter, zwei Punkte hinter Spitzenreiter Eppelheim.

Wolfsburgs großer Traum ist ein Platz unter den Top Drei der Liga, angesichts von vier Punkten Vorsprung auf die Verfolger ist das machbar. Allerdings: Die Meisterschaft wird auswärts entschieden. Daheim gewinnt Wolfsburg eigentlich immer. Denn die Gegner können die 6000

Punkte, die der KV immer drin hat, in der Regel nicht erreichen. Diesmal war es am Anfang aber spannend. Das Gerolsheimer Startpaar hielt wacker mit, die Gastgeber lagen nach dem ersten Block nur mit 26 Kegeln vorn. Doch das Team spielte erneut kompakt, alle Akteure erzielten ordentliche Ergebnisse. Das Niveau konnte Gerolsheim nicht halten. Und nach hinten heraus hatte Wolfsburg im dritten Block mit André Landschädel und Mathias Hähnel diesmal seine Besten.

KV: Strobach (1018), Hüttl (972), Wassersleben (980), Gams (999), Landschädel (1027), Hähnel (1035).



Wieder ein souveräner Auftritt: Mathias Hähnel und der KV Wolfsburg schlugen Gerolsheim souverän.

FOTO: ROLAND HERMSTEIN